

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
C. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, I.

Zur Organisationsfrage.

Trotz des Beschlusses des Hallenser Parteitages und der Berliner Gewerkschaftskonferenz, nach welchem danach getrachtet werden soll, die Gewerkschaften in Zentralorganisationen zu verbinden, hört man doch wenig davon, daß die bisher in Lokalvereinen organisierten Gewerbe Schritte thun, die Zentralorganisation durchzuführen. Noch weniger aber hört man davon, daß Lokalvereine beschloffen haben, sich den für die betreffende Branche bestehenden Zentralverbänden anzuschließen. Dagegen kommt hier und da ein Bericht in die Oeffentlichkeit, daß einzelne Lokalvereine beschloffen haben sollen, unter allen Umständen ihre Lokalorganisation aufrecht zu erhalten, weil an dem betreffenden Orte ganz besondere gewerbliche Verhältnisse vorhanden seien. Ueber das letztere Vorgehen haben wir nicht zu urtheilen, denn der im Laufe dieses Jahres stattfindende Gewerkschaftskongress wird hierzu ganz entschieden Stellung nehmen und jedenfalls dieselbe Disziplin herbeiführen, wie sie in der Partei vorhanden ist, so daß Alle, welche entgegen den Majoritätsbeschlüssen handeln, auch nicht zur Organisation gehörend betrachtet werden. Dann mögen diejenigen, welche an besondere örtliche Verhältnisse glauben, dieselben mit ihren besonderen Mitteln verbessern. Die Gesamtheit der Organisationen wird ihren mit Naturnothwendigkeit vorgeschriebenen Weg gehen und Alle, welche mit Absicht abseits dieses Weges bleiben, sich mit ihren Eigenthümlichkeiten abfinden lassen.

Dagegen glauben wir unserem Auftrage nachzukommen, wenn wir in dieser Zeit, in der eine ganze Reihe Kongresse stattfinden wird, nochmals ein Wort für die Zentralisation auf gewerkschaftlichem Gebiet sprechen, wenn wir uns auch sagen müssen, daß hierüber bereits so viel und so oft gesprochen worden ist, daß wir in manchen Punkten bereits Gesagtes nur nochmals wiederholen müssen. Eines ist sicher, der Gewerkschaftskongress mag beschließen, eine neue, bessere Form der

Organisation herbeizuführen oder die bestehenden Organisationen zu verbinden, immer aber wird die zu schaffende Organisation auf die Zentralisation und wahrscheinlich Branchenzentralisation sich stützen. Wir werden hier, wie in allen anderen Fragen, den Gang der Entwicklung zu berücksichtigen haben und werden daher nicht über die bestehenden Verhältnisse hinweg etwas Neues zu gründen suchen, sondern werden trachten, das Vorhandene so auszubilden, daß hieraus eine Verbindung sämtlicher Gewerkschaften entsteht, kurz gesagt, eine Zentralisation der Zentralisationen zu schaffen suchen. Es muß aber für diesen weiteren Fortschritt auf dem Gebiete der Gewerkschaftsbewegung die Vorbedingung gegeben, es müssen alle Gewerkschaften zentralisirt sein.

Auch der entschiedenste Verfechter der Lokalorganisation hat noch keinen Augenblick zu leugnen gewagt, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Zentralvereinigung die beste Organisationsform ist; denn jeder nur einigermaßen mit den gewerblichen Verhältnissen Vertraute würde ihm zu jeder Zeit den Beweis führen, daß Jener trotz seiner Weisheit über seine Nasenspitze nicht hinweg zu sehen vermag. Die lokalen Vereine konnten wohl einen wesentlichen Einfluß auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen so lange ausüben, als die Produktion sich überhaupt mehr auf den Ort beschränkte. Sobald aber nicht mehr für den Markt des eigenen Ortes, sondern für den der nächsten Stadt produziert wurde, ergab sich schon die unabweisliche Nothwendigkeit, mit den Arbeitsgenossen der Nachbarstädte Verbindung zu suchen, um diese in ihrem Einkommen durch die Ueberschwemmung des Marktes mit Produkten nicht zu schädigen. Um wie viel mehr ist diese Verbindung heute geboten, wo nicht mehr für die benachbarten Städte, sondern für den Weltmarkt produziert wird.

Mit jenen genannten geistigen Vätern, mit Sympathieerklärungen und Resolutionen ist hier nicht gebietet, denn wir leben in einer durchaus

Fachverein der Former, Harburg . . .	M.	25.—	Stiftungsf. d. U.-B. d. L., Schwedt a. D.	M.	20.—
Von der Börse zur Uebermittlung an die Tabakarbeiter	"	5000.—	N. Wiemeher, Kellinghusen . . .	"	50.—
M. Segitz, Fürth, Vertrauensmann der Metallarbeiter	"	40.—	Kommission zur Sammlung v. Unterst.- Geldern, Brandenburg	"	300.—
Bremer Bürgerzeitung	"	390.—	„Salemans Töchter“, Kiel	"	4.04
Generalkommission, Braunschweig . .	"	200.—	G. Neumann, Zigarrenarb., Strehla . .	"	7.58
Aufgem. Arbeit f. Th. Lange, Gut- macher, Offenburg	"	3.—	Von den Zigarrenarb., Salzingen . . .	"	10.—
Gehülfen von Hermann's Buchdruckerei, Berlin	"	50.—	Vertrauensm. Becker, Linden-Hannover .	"	70.—
Senfelder Sängerschaft „D holde Früh- lingszeit“, Berlin	"	12.—	Arbeiterbildungs-Verein, Zeitz	"	20.—
Amerik Gutverst., Neuland, d. Härtel, Harburg	"	5.50	Von Drechslern, Schneidern, Malern und Klempnern Harburgs	"	128.40
Zentral-Verein d. Hand- u. Fabrik- arbeiterinnen, Filiale Harburg	"	18.85	Kommission d. Tabakarb., Berlin d. Notes	"	130.—
Generalkommission d. Gewerksch., Halle	"	30.—	Leser- u. Diskutirkrl. „Wahrheit“, Berlin	"	10.—
G. Voitman, Gelsenkirchen	"	10.—	Amerk. Auktion bei Stramm, durch Delcourt, Berlin	"	2.70
Gesangverein „Säge“, Hamburg	"	3.50	Von den Parteigenossen, Halberstadt .	"	52.—
D. G., Hamburg	"	10.—	Schubert, Nürnberg	"	50.—
M. Völl, Gerber, Osten a. d. Oste . . .	"	3.—	Verb. d. Vergolder, Goldleistenarb. zc., Fil. Hamburg	"	46.45
Gr.-Vorsteher Lederfabrik	"	22.50	Tellerf. d. Gimsbütteler Fortbildungs- Vereins	"	10.—
Drechsler, Hamburg	"	28.—	Vertrauensmann d. Maurer in Görlitz .	"	100.—
Ueberschuß d. Herbergseinweihung d. Gerber, Altona	"	12.35	Fachverein d. Steinmes, Hamburg . . .	"	50.—
Verb. d. Vergolder, Filiale Altona . . .	"	13.—	Zigarrenarb., Wieberich	"	12.—
Joh. Petzlies, Schuhmacher, Hamb. N. B., Hamburg	"	2.—	Süden und Norden, Dresden	"	25.—
W. Müller, Heinrichswalde	"	—70	Arbeiter-Gesangv. „Nord“, Berlin . . .	"	40.—
Zigarren- u. Tabakarb.-Verb., Schweiz .	"	18.40	Von einigen Bergleuten, Bochum . . .	"	6.40
H. Ohlerich, Eckernförde	"	20.—	Tabakarbeiter, Tellerjamml., Karlsruhe	"	19.—
Fachv. d. Textilarb., Lambrecht-Pfalz .	"	40.—	Schneider- u. Schneiderinnenverband, Karlsruhe	"	10.—
Uebersch. von zwei öffentl. Versamml. d. Leseklub „Freidenker“, Berlin . . .	"	19.95	Wahlverein Mühlhausen zc., durch Neustetterling	"	24.35
Von Arbeitern Potsdams	"	9.40	Zigarrenarb., Mühlhausen	"	9.25
Verein zur Wahrung d. Interessen d. Berliner Knopfarbeiter	"	30.—	Maler, Mühlhausen	"	1.90
H. Friebel, Peine	"	10.—	Von Mitgliedern d. Arbeitervereins, Delmenhorst	"	15.45
Glasergesellen, Berlin, III R.	"	25.—	W. U., Ergleben	"	3.—
Leipziger Gewerkschaften durch B. . . .	"	300.—	Von den Arbeitern Lübeds	"	500.—
Arbeiter-Gesangverein „Morgenroth“, Rummelsburg-Berlin	"	20.05	Lokalverein d. Zimmerer, Harburg . . .	"	30.—
W. Zöllner, Quedlinburg	"	5.20			
Ungeannt, do.	"	2.—			
Gewerkschaften Herfords	"	35.—			

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg, Fürstenplatz 2, 1. Etage.

In der Quittung vom 19. bis 27. Januar
muß es heißen: „**Sparklub Friede**“ M 50.—
Drechsler, Hamburg, M. 16.

Quittung

über eingegangene Gelder bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands
in der Zeit vom 5. bis 18. Februar.

Kaufmann durch Bérard	M.	10.—	H. Liebold, Duderstadt	M.	9.60
Von Spinnern und Zigarrenmachern, Danzig.		5.30	Zentralverein deutscher Böttcher, Fil. Hamburg		100.—
Diamantschleifer, Hanau.		30.—	F. Teggenhien, Karlshafen		3.75
Ortsverein der Handschuhmacher, Karlsruhe.		16.40	Unterst.-Verein d. Bürsten- u. Pinsel- macher, Fil. Hamburg		55.—
Von einer Montagsgesellsch., Kesselstadt		1.50	Steinbrügger, Hamburg		60.—
Fachverein der Maurerarbeitsteute, Hannover		5.—	Verb. deutscher Zimmerleute durch Müllerstein		83.—
Fachverein d. Lithographen u. Stein- drucker z., Frankfurt a. M.		50.—	Klub „Vorwärts“ v. 1883, St. Pauli		20.—
Maskenball der Zentral-Str.-K. der Tischler, Berlin D.		13.—	Zigarrenmacherverband v. Antwerpen		2790.28
Kontrollkommission, Bremen		100.—	H. Boraz, Hausberge-Minden		10.10
Lokalverb. der Zimmerer, Halberstadt		20.—	Berliner Gastwirtsgehülfen durch L. Ebert		23.80
Fachverein der Maurer Osterwieks u. Umgegend		35.—	Kontrollkommission Bremen		50.—
Ueberschuß d. Frauen- u. Männerverb., 1. Febr., Berlin		8.15	M. Daxbach, Hanau		5.—
Von den Genossen Schöttmars		8.70	Von Genossen aus Sebnitz		12.60
H. Will, Rostock		20.—	Mitgl. d. Tischlerverb., Luckenwalde		3.40
Vergnügen d. Tabakarb., Freiberg		7.25	Tischler-Fachverein, Rostock		50.—
Von den Tabakarbeitern Ostrowos		4.50	F. Karstens, Maurer, Rendsburg		15.—
Arb.-Wahlverein, Sandhofen-Mannh.		20.—	Gesammelt v. d. Tabakarb., Köpenick		3.30
Zigarrenarbeiter do.		4.55	Schiffszimmerer d. Reusch, Kiel		30.—
G. Becker, Eisenarbeiter, Gera		50.—	Bau- und nichtgewerbl. Hülfсарbeiter, Schwerin		50.—
Weißgerber, Berlin, 1. R.		100.—	Expedition d. „Vorwärts“ M. 39, für d. Fachverein d. Bürsten- u. Pinsel- macher M. 25		64.—
In mehreren Fabriken gesammelt, Finsterwalde		30.55	Fachverein d. Maurer, Schwedt a. d. D.		20.—
Lokalverband der Zimmerer, Lübeck		100.—	Metallarbeiter-Fachverein, Lübeck		30.—
Verband der Dachdecker, Berlin		5.71	Paul Hug, Buchdruckereibesitzer, Vant- Oldenburg		89.85
M. Segitz, Fürth, Vertrauensmann der Metallarbeiter		160.—	Zigarrenarbeiter, Prenzlau		10.—
Zigarrenarbeiter Hagenows		4.30	Leistung „Vorwärts“, Mühlburg d. H. S.		2.—
Vom „Altenburger Wahlkreis“		50.—	Verband d. Schneider, Fil. Altona		15.—
Geschäftsleitung der Textilarb. Greiz und Umgegend		20.—	Zielbewusste u. opferwillige Arbeiter, Würzburg		12.—
Freie Vereinigung der Maurer, Gra- bow u. Umg.		10.—	L. Michelsen, Muskau		7.25
Kontrollkommission, Bremen		200.—	Von Genossen aus Almorchen		5.—
Gesellige Unterh. d. Arb.-Wahlvereins, Darmstadt		52.50	Fachverein d. Buchbinder, Frankfurt a. M.		21.50
Vergißche „Arbeiterstimme“, Solingen		5.50	Von 7 Tabakarbeitern, Ballendar		10.—
Fachverein d. Maurer, Cöslin u. Umg.		20.—	Hutmacher Dresdens		28.15
Arbeiter versch. Branchen, Gmünd- Würzburg		24.—	Kollegen d. Fachvereins d. Tischler b. Besichtig. der Genossenschafts-Hut- macherei, Berlin		11.15
Bremer Bürgerzeitung		400.—	Kommission d. Tabakarbeiter, Berlin, d. Notes		150.—
Maurer Lüneburgs, 2. Rate		25.—	Gesammelt v. Zigarrenmachern und Schuhmachern, Dahme		5.80
Zentralverein d. Fabrik- und Hand- arbeiter, Wandsbef.		10.80	R. Werner, Schmalkalden		3.70
Wahlverein des 6. Berliner Wahlkr.		50.—	Seiler und Reepschläger, Hamburg- Altona zc.		30.—
Verb. deutscher Gold- u. Silberarb., Fil. Isehoe		3.—	Schweizer Zigarren- und Tabakarb.- Verband		17.60
Liedertafel „Sangeslust“, Altona		20.—	Von d. Stammgästen d. „Lessinghalle“, Hamburg		60.55
Drechsler, Hamburg		45.—	G. M. durch Bérard, Hamburg		5.—
Von der Börse		5000.—	do.		10.—
Sparklub „Hoffnung“, Altona		29.60			
Tellersamml. der Versammlung des 1. Hamb. Wahlkreises am 8. Febr.		71.34			

praktischen Zeit, in welcher nur Dasjenige Werth hat, was man thatsächlich festhalten und auf dem man bauen kann.

Dasselbe Verhältniß war vorherrschend bei dem Angebot von Arbeitskraft. Als der Handwerker, langsam von Stadt zu Stadt wandernd, nur selten seine Arbeitskraft vergeblich anbot, sondern fast immer gern in Beschäftigung genommen wurde, da vermochten wohl die lokalen Vereine dafür zu sorgen, daß eine Regelung des Angebotes von Arbeitern soweit möglich war, daß ein Herabdrücken der Preise nicht eintreten konnte. Heute bringen Eisenbahnen und Dampfschiffe Tausende von Arbeitern an einem Tage nach einer Stadt, und wehe, wenn die anziehenden Massen ohne Verständniß für die Kulturbedürfnisse des Arbeiters sind. Also auch von diesem Gesichtspunkte aus muß die Zentralisation wirken. Sie muß nicht nur die Agitation in die Landestheile tragen, in welchen die Arbeiter noch nicht die Anforderung stellen, ein menschenwürdiges Dasein zu führen, sondern sie muß in diesen Gegenden feste Haltepunkte, Zweigvereine errichten. Bekanntlich stehen nun in diesen Gebieten die Arbeiter nicht nur in ihrer Lebenshaltung auf einem sehr niedrigen Niveau, sondern es sind dementsprechend, weil Beides eng verbunden ist und verbunden

sein muß, auch ihre geistigen Fähigkeiten so gering, daß sie nicht im Stande sein werden, eine Organisation in brauchbarer Weise zu erhalten. Ein lokaler Verein aber kann hier doch nicht die immerwährend nothwendige Anleitung und Anregung geben, denn er darf ja doch keine Verbindung mit anderen Vereinen unterhalten, wenn es ihm auch gelingt, durch Absendung eines Agitators einen Verein an einem anderen Orte zu gründen. Hier also ist es wieder die Zentralorganisation, welche sich am geeignetsten erweist, Vereine in den Gegenden zu errichten, in welchen die Lebensstellung der Arbeiter eine so widerstandslose ist, daß sie nicht aus eigener Kraft Vereine gründen und erhalten können. Dies aber ist der einzige Weg, der eingeschlagen werden muß, wenn man ernstlich daran gehen will, die Arbeitsverhältnisse für uns günstiger zu gestalten. Dies Alles würde auch der wenig mit dem Wesen unserer heutigen Produktionsweise Vertraute Demjenigen sagen, welcher es unternehmen wollte, prinzipiell die Nothwendigkeit der Zentralorganisation zu bestreiten.

Wir werden in einem weiteren Aufsatz die Einwendungen gegen die Zentralvereine näher beleuchten.

Die Generalkommission.

Situationsbericht.

Zu den bisher gemeldeten Streiks und Ausperrungen ist ein neuer hinzugekommen. In Thalheim im Erzgebirge haben die Wirker die Arbeit eingestellt, weil ihnen eine Lohnreduktion von 15 bis 20 pZt. angeboten wurde. Es kamen 450 Wirker und Wirkerinnen zum Ausstand, wovon 203 verheirathet sind, die zusammen 283 Kinder haben. In Neusalza in Sachsen kamen wegen Lohnreduzierung von 25 pZt. 70 Steinmeger mit 95 Kindern in Ausstand.

Dagegen ist der Ausstand der Schuhmacher in Erfurt als beendet erklärt worden, doch soll noch eine ganze Zahl Arbeiter beschäftigungslos und unterstützungsbedürftig sein.

Wir enthalten uns prinzipiell jeder Kritik über die aufgenommenen Kämpfe, müssen jedoch erwarten, daß die Ausstehenden, welche von uns Unterstützung erhalten, auch die Meldungen über Fortgang und Ende des Kampfes an uns gelangen lassen. Es ist dringend geboten, daß hier eine feste Regelung eintritt, damit nicht, wie dies in den letzten Tagen über den Ausstand der Tabakarbeiter in Hamburg geschehen ist, falsche Meldungen in die Presse kommen. Dieser Ausstand verspricht vielmehr ein günstiges Ende zu nehmen, weil nochmals für Wochen die Unterstützung dadurch aufgebracht worden ist, daß die Hamburger Gewerkschaften die Garantie übernommen haben, M. 100000 zur Unterstützung der Tabakarbeiter aufzubringen. Es wird diese Summe gleichmäßig auf den Kopf der organisirten Hamburger Arbeiter

vertheilt werden. Wenn nur annähernd in anderen Großstädten eine solche Opferwilligkeit sich zeigen würde, dann dürfte wohl kein Ausstand zu Ungunsten der Arbeiter mehr beendet werden. Wir machen auf diese Handlungsweise nur deshalb aufmerksam, um die Genossen in anderen Orten zu gleichem Vorgehen anzuweisen. Wenn nur der gute Wille bei den Arbeitern vorhanden ist, so könnten sie noch ganz andere Summen aufbringen, als zur Unterstützung der gegenwärtig im Ausstand Befindlichen nothwendig sind. Es ist aber immer noch die alte Gleichgültigkeit vorhanden, welche die Genossen an einzelnen Orten den Kämpfen ruhig zusehen läßt, ohne Hülfe zu leisten, kommt aber die Reihe an sie, dann schreien sie nach Rettung und beklagen sich, wenn ihnen dann ebensobiel geboten wird, als sie selbst für Andere geleistet haben.

Kämpfe, wie die, welche gegenwärtig geführt, müssen die gesamte Arbeiterbevölkerung aufrütteln und zur Hülfeleistung anspornen. So lange dies nicht geschieht, werden wir immer mit unserer Schwäche zu rechnen haben.

Deswegen unterlassen wir es auch heute nicht, wiederum zur energischen Hülfeleistung für die im Kampfe befindlichen Genossen aufzufordern.

Aus Wien ist gemeldet worden, daß 12000 Schuhmacher im Ausstand sich befinden. Auch hier waren die Unterhandlungen mit den Fabrikanten vergeblich und rechnen die Genossen auf die Unterstützung durch sämtliche Arbeiter.